



öffentliche Sitzungsvorlage

Planungs- und Bauausschuss am 28.01.2025

Amt: 66 Amt für Tiefbau und Verkehr
Verantwortlich: Markus Wiedemann, Leiter Amt 66
Vorlagennummer: 2024/66/799

TOP 10

Vorstellung der Planungen zum Neubau der Rottachbrücke am Reichelsberger Weg

Sachverhalt:

Ausgangssituation:

Alle Brücken unterliegen der fortlaufenden und turnusmäßigen Überprüfung durch einen zertifizierten Prüferingenieur. Mit diesen eingehenden Prüfungen wird die Verkehrssicherheit und auch die Standsicherheit der Brücke bewertet. Der Bewertung liegt ein Notenschlüssel zu Grunde der von Note 1,0 (sehr guter Bauwerkszustand) bis Note 4,0 (ungenügender Bauwerkszustand) geht.

Bestandssituation:

Die Brücke über die Rottach wurde im Jahr 1982 als reine Holzbrücke am Reichelsberger Weg errichtet. Bei Brücken aus den 80er Jahren geht man von einer Nutzungsdauer von ca. 30 Jahren aus (Quelle: Informationsdienst Holz). Durch regelmäßig vorgenommene Reparaturen konnte die Nutzungsdauer dieser Brücke erfreulicher Weise auf nun 42 Jahre verlängert werden. Aufgrund der festgestellten Schadensbilder wurde das Bauwerk bereits im Jahr 2022 mit einem Behelfsgeländer versehen, da das originale Geländer nicht mehr verkehrssicher war. Dadurch konnte die Verkehrssicherheit für weitere Jahre hergestellt werden.

Die letzte Bauwerksprüfung im August 2024 ergab erhebliche Mängel und eine Zustandsnote von 3,5. Dies bedeutet nach DIN 1076 dass ein „ungenügender Bauwerkszustand“ festgestellt wurde und somit nicht nur die Verkehrssicherheit, sondern auch die Standsicherheit nicht mehr gewährleistet ist. Deshalb ist auch eine Erneuerung des Bauwerks erforderlich. Bei einer Zustandsnote von 4,0 ist eine Brücke zu sperren. Die vorgefundenen Bauwerksschäden betreffen nicht nur das Geländer und die Bohlen, sondern auch das statische System mit Tragwerk und Widerlager.

Aufgrund dieser Situation wurde seitens des Amtes für Tiefbau und Verkehr ein geladener Wettbewerb zur Errichtung einer Ersatzbrücke an gleicher Stelle ausgeschrieben. Hierzu wurden 5 Ingenieur-Büros aufgefordert Entwürfe für Ersatzneubauten zu erstellen. Dabei

wurden die Ingenieurbüros aufgefordert einen statisch nachgewiesenen Entwurf für eine überdachte und eine nicht überdachte Brücke abzugeben.

Von drei Ingenieurbüros wurden dazu Entwürfe abgegeben.

Aufgrund dieser Entwürfe, die alle mit einem statischen Nachweis, einer Kostenschätzung und einem Honorarangebot eingereicht wurden, konnten die Entwürfe bewertet werden.

Die überdachten Entwürfe wurden ebenso ausgewertet. Der sehr moderne Entwurf der Konstruktionsgruppe Bauen wurde aufgrund der um ca. 100Tsd Euro höheren Kosten nicht weiterverfolgt, zudem erscheint die Konstruktion an dieser Stelle nicht zweckmäßig. Der überdachte Entwurf des Büros Wipfler-Plan ist mit ca. 400Tsd Euro ebenfalls teuer und wurde aufgrund der zu erwartenden hohen Unterhaltskosten nicht weiter betrachtet.

Die seitens der Verwaltung geprüften und auch bewerteten Entwürfe ergaben dann eine deutliche Rangfolge. Der Siegerentwurf des Büros Dr. Schütz Ingenieure wurde mit 25 Punkten ausgezeichnet. Der zweitplatzierte Entwurf der Konstruktionsgruppe Bauen wurde mit 14 Punkten und die Brücke des Ingenieurbüros Wipfler-Plan mit 8 Punkten bewertet.

Die Entwürfe wurden mit einem Pauschalbetrag von 2.000 € für jeden Teilnehmer honoriert.

Bewertet wurden verschiedenste Kriterien wie Materialien Tragwerk, Belag und Geländer in Hinsicht auf Erstellungs- und Unterhaltskosten, Aufwendungen an den bestehenden Widerlagern, Winterdiensttauglichkeit, Entwässerung, Einfügung ins Landschaftsbild und die vom Ingenieurbüro geschätzten Erstellungskosten.

Der Siegerentwurf besticht durch eine klare Linienführung, guten konstruktiven Holzschutz der Leimholzträger durch eine außen angebrachte Holzschalung. Der Belag aus einer fugenlosen Asphaltenschicht mit einer Trennlage auf den Mehrschichtplatten ist langlebig, winterdienstfreundlich und kostengünstig. Durch den Einsatz eines filigranen Geländers aus Stahlpfosten mit einem Edelstahlnetz als Geländerfüllung wird sich die Brücke in der stark bewaldeten, natürlichen Umgebung zurücknehmen und passt damit sehr gut an diese Stelle im Stadtgebiet. Durch die gewählte Konstruktion kann die Brücke in hohem Maß vorgefertigt werden, um dann mittels eines Mobilkrans eingehoben zu werden. Aufwendige Gerüstkonstruktionen zur Erstellung der Brücke und zum Schutz der ausführenden Handwerker entfällt bei dieser Konstruktionsweise. Die Brücke wird in einer lichten Breite von 3,5 Metern und einer Gesamtlänge von ca. 19 Metern ausgeführt werden.

Aufgrund des eindeutigen Ergebnisses wurde das Ingenieurbüro Dr. Schütz Ingenieur, Kempten bereits mit der Planung des Ersatzneubaus der Brücke beauftragt.

Termine / Projektorganisation:

Als zeitlicher Ablauf wurde festgelegt, dass die Brückenplanung inklusive der Ausschreibung und dem Zuschussantrag an die Regierung von Schwaben im Jahr 2025 abgeschlossen werden soll, um im Jahr 2026 die Brücke zu errichten.

Die Projektsteuerung wird in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Dr. Schütz-Ingenieure, Kempten und dem Amt für Tiefbau und Verkehr, Abteilung 661 erfolgen.

Kostensituation:

Für den Ersatzbau werden voraussichtlich ca. 380 Tsd. Euro benötigt, davon sind ca. 80 Tsd. Euro für die Planungs- und Genehmigungsleistungen anzusetzen.

Im Rahmen des Förderprogramms „Stadt und Land“ ist diese Radwegebrücke förderfähig. Mit dem Fördergeber wurde bereits das weitere Vorgehen und die Kostenübernahme vorbesprochen. Eine Übernahme der Kosten des Wettbewerbs wurde ebenfalls in Aussicht gestellt.

Im Haushalt 2025 sind die Baunebenkosten unter der HHStelle 6413.9510 Brücken / Kleinmaßnahmen veranschlagt. Für die Folgejahre sind bereits weitere HH-Mittel eingestellt.

	Gesamtkosten brutto
Projektkosten	ca. 380.000 €
davon Baukosten	ca. 300.000 €
davon Baunebenkosten	ca. 80.000 €
zu erwartender Zuschuss mind. 65%	ca. 250.000 €

Der Bericht dient zur Kenntnis.

Anlagen:

Präsentation